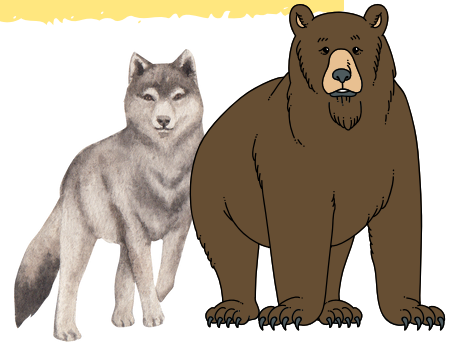


Hochsensibilität, Autismus, ADHS & Co

LIVE MIT EDUARD UND VERENA

Buchtipps: Von Wölfen und Bären



- **Profession:** Sozialpädagogen / Familientherapeuten
 - Herzensthema: **neurodiversität**
 - **Begrifferläuterung:** Neurodiversität beschreibt die natürliche Vielfalt neurologischer Unterschiede, wie Autismus, ADHS oder Dyslexie, und betont, dass diese Variationen normale und wertvolle Teile der menschlichen Vielfalt sind.
 - Die beiden haben seit 2009 ca. 250 Familien begleitet zu den Themen: **Autismus, ADHS, Hochsensibilität, Dyskalkulie, Leserechtskreisschwäche, Hochbegabung...**
 - Was fordert das Kind heraus?
 - Was fordert die Lehrkraft heraus?
- > Was gibt es für Lösungsmodelle?



Hochsensibilität, Autismus, ADHS & Co

- Wir Menschen funktionieren nicht alle gleich und unsere Wahrnehmungen sind verschieden
- Der eine verhält sich vielleicht eher wie ein Wolf und der andere wie ein Bär
- Trotzdem möchten wir sie alle in dieselbe "Schule stecken"
- Es gibt jedoch Gruppen, die man zusammenfassen kann.
Zum Beispiel



- Typen des **Bären**: Er hat ein sehr reizoffenes Gehirn, kann viel wahrnehmen und ist sehr Detail fokussiert. Dadurch jedoch auch schnell störungsanfällig



- der **Wolf** hingegen hat eine etwas stärkere Filterung des Gehirns, fühlt sich im Rudel wohl und sicher und kann auch leichter abschalten und Störmanöver schneller ausblenden
- Wenn man sich vorstellt, man würde einen Bären in ein Wolfsrudel schicken, dann wäre allen schnell klar, dass das nicht gut funktionieren kann, weil der Bär als Einzelgänger einen ganz anderen Lebensraum und viel mehr Rückzug braucht.
- Oft funktioniert z.B. bei einem Bärentyp etwas sehr gut im 1:1 Setting, aber in der großen Klasse dann wieder nicht. Z. B. wurde ein Kind in den Sommerferien auf seine Lese-Rechtschreibschwäche untersucht und hatte keine, in der Schule jedoch schon.



Hochsensibilität, Autismus, ADHS & Co

- Was kann man nun als Lehrkraft tun, denn die Klasse ist einfach ein "Rudel"
- Dennoch erleben wir, dass es immer wieder kleine Dinge gibt, die dem Kind helfen können, wenn man sich auf das Kind ein bisschen einlässt
- z.B.
- gibt es Kinder, die auditiv sensibel sind, und ihnen würden Kopfhörer helfen, sich besser zu konzentrieren. Es kann jedoch auch sein, dass die Kopfhörer auf die Ohren drücken und dann abgelehnt werden, obwohl sie hilfreich wären.
- Ein aufmerksames Hinschauen und der Austausch mit Eltern und Kindern sind entscheidend, um gemeinsam passende Lösungen zu finden.
- Du musst als Lehrkraft nicht die perfekte Antwort haben, aber dein Interesse und deine Fragen können den Unterschied machen.
- Eltern können z.B. mit dem Kind gemeinsam überlegen: Hey, was würde dich denn im Unterricht unterstützen?
- Die Lehrkraft fragt: Was könnten wir noch tun? Antwort: Gerne die Klassengröße um 50% reduzieren, was natürlich nicht geht!
- Wir wissen, dass auf allen Seiten Druck herrscht und schnell aufkommt: Oh nein nicht noch mehr Arbeit.
- Folgendes verhindert, dass Kinder nicht ihr Potenzial abrufen können: DIE SINNFRAGE, also wenn Kinder keinen Sinn darin entdecken was sie tun dann tun sie es entweder nicht oder sie tun es ohne die nötige intrinsische Motivation. --> Das Kind kann hier sein Potenzial nicht zeigen.



Hochsensibilität, Autismus, ADHS & Co

Reizoffene und detailfokussierte Schüler: Viele Schüler, insbesondere neurodivergente, haben Schwierigkeiten, komplexe Aufgaben zu verstehen, da sie von Details überwältigt werden. Ihre Gehirne verarbeiten Informationen anders, und sie sind oft nicht in der Lage, wichtige von unwichtigen Details zu unterscheiden. Das führt dazu, dass sie sich in Aufgabenstellungen „verlieren“ und überfordert fühlen.

Metaphern zur Veranschaulichung von Verhaltensmustern:

Grizzly-Typ: Reagiert kämpferisch und auffällig, macht lautstark auf seine Bedürfnisse aufmerksam.

Großer Panda: Hält still aus und zeigt später körperliche Symptome wie Bauch- oder Kopfschmerzen. In der Schule wirkt das Kind oft unauffällig, aber die Belastung zeigt sich zu Hause.

Kleiner Roter Panda: Zieht sich zurück, vermeidet Konflikte und ist schwer fassbar, z. B. versteckt es sich oder ist in Gruppen sozial abwesend.

Herausforderungen im Schulalltag: Der Unterricht ist oft nicht auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Schüler abgestimmt. Das Bildungssystem erwartet von allen dieselben Leistungen, ohne die individuelle Verarbeitungskapazität zu berücksichtigen. Aufgabenstellungen sollten klar formuliert und konkrete Anweisungen gegeben werden, um Überforderung zu vermeiden.



Hochsensibilität, Autismus, ADHS & Co

Beziehungsaufbau als Schlüssel: Eine gute Beziehung zwischen Lehrkraft und Schüler ist entscheidend. Neurodivergente Kinder benötigen Lehrkräfte, die ihre Bedürfnisse verstehen und flexibel auf sie eingehen. Eine wertschätzende Kommunikation und das Gefühl, gesehen zu werden, sind für diese Kinder besonders wichtig. Das kann die Lernmotivation erheblich steigern.

Individuelle Ansätze statt universeller Lösungen: Es gibt nicht „den einen richtigen“ Weg, um alle Schüler zu fördern. Aufgaben müssen individuell angepasst werden. Einige Kinder profitieren von festen Strukturen und Routinen, während andere ständig neue Impulse brauchen, um motiviert zu bleiben.

Kooperation mit Eltern: Eine enge Zusammenarbeit zwischen Lehrkraft und Eltern ist essenziell. Unterschiedliche Wahrnehmungen des Verhaltens der Kinder führen oft zu Missverständnissen. Ein gemeinsamer Austausch hilft dabei, die Bedürfnisse der Kinder besser zu verstehen und unterstützende Maßnahmen zu entwickeln.

Systemische Herausforderungen und Anpassungen: Das Bildungssystem ist oft nicht flexibel genug, um den unterschiedlichen Bedürfnissen der Schüler gerecht zu werden. Es ist wichtig, den Unterricht kontinuierlich zu hinterfragen und anzupassen, um allen Kindern gerecht zu werden. Gleichzeitig sind nicht nur die Kinder, sondern auch Lehrkräfte und Eltern im System oft überfordert.

Bedürfnisorientierte Ansätze und Autonomie: Neurodivergente Kinder haben oft ein starkes Bedürfnis nach Autonomie, das im Schulsystem häufig zu kurz kommt. Wahlmöglichkeiten und klare Strukturen geben ihnen Sicherheit, während übermäßig offene Aufgabenstellungen zur Überforderung führen können.



Hochsensibilität, Autismus, ADHS & Co

Zusammenarbeit und Kommunikation: Transparente und kooperative Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften, Eltern und Kindern ist der Schlüssel zu einem besseren Schulalltag. Konflikte sollten vermieden und stattdessen gemeinsam an Lösungen gearbeitet werden, die für alle Seiten akzeptabel sind.

Ressourcen und Unterstützung: Lehrkräfte werden ermutigt, vorhandene Ressourcen wie Fidget Toys oder Bewegungsmöglichkeiten einzusetzen, um die Schüler zu unterstützen. Es ist wichtig zu bedenken, dass diese Ansätze individuell angepasst werden müssen.

Gesellschaftliche Veränderungen: Die gesellschaftlichen Herausforderungen, die mit der Erziehung und dem Umgang mit neurodivergenten Kindern einhergehen, sind groß. Die Systeme müssen sich anpassen und flexibler werden, um den realen Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden.

